



miteinander

Pfarrbrief des Pfarrverbandes Niederkassel-Nord

Sieben Schmerzen Mariens, Uckendorf/Stockem

St. Matthäus, Niederkassel

St. Jakobus, LÜlsdorf

St. Ägidius, Ranzel

Frieden
Weihnachten 2016

Inhalt

Auf ein Wort3

Titelthema Frieden4 - 11

Aus den Gremien

Kirchengemeindeverband13 - 15

Kirchenvorstand16 - 17

Ortsausschüsse18

Pfarrverband

Sakramente..... 31

Caritas..... 32 - 33, 35

Familienzentrum..... 19, 34

Pilgern..... 24 -25, 36 - 37

Gruppen und Vereine

Jugend..... 38 - 39

Gemeindeleben 23, 44

Ökumene 20 - 21

Buchtipp..... 22

über sich 40 - 41

Kinderseite 42 - 43

Aktuelles.....12, 52 -55

Informationen

Aus den Pfarrbüros..... 46 - 50

Zu guter Letzt..... 56

Kontaktdaten.....27 - 30

Impressum37



„... und auf Erden ist
Friede bei den Menschen
seiner Gnade ...“

Johannes Fuchs

Seite 4



Geschichte wiederholt
sich

Rolf Schlösser

Seite 7



Weg zu einem inneren
Frieden

Sr. Maria Ignatia Langela

Seite 8



Es ist unmöglich, Dinge
zu gestalten, wenn man
nicht selbst in Ordnung ist

Kurt KyuSei Österle

Seite 10

Liebe Leserin, lieber Leser,

alle Jahre wieder feiern wir voll Freude das Weihnachtsfest: Gott wird Mensch! Als im wahrsten Sinne heruntergekommener Gottessohn liegt er in einer armen Krippe, in einem Stall. Die himmlischen Heere singen bei seiner Geburt vom „Frieden auf Erden“. Er hat den Titel „Friedensfürst“ und seine Sendung ist es, der Welt den Frieden zu bringen. Doch von Anfang an begegnet ihm auch Unfrieden, Verfolgung und Flucht.

„Frieden“ ist das Thema unseres Weihnachtspfarrbriefs. „Frieden“, der immer auch durch den Unfrieden bedroht ist.

Auf dem dazugehörigen Titelbild entspringt aus den vier Dochten, die uns an die vier Kerzen des Adventskranzes erinnern, eine übergroße Flamme, die warm und hell leuchtet. Sie scheint einem Luftzug standhalten zu müssen und zeigt damit: „Frieden“ ist immer in Gefahr, ist niemals selbstverständlich, ist immer auch Geschenk. Zugleich ist die strahlende Flamme eine Mahnung an uns: „Frieden“ zu schaffen ist ein bleibender Auftrag, der uns zum rechten Handeln auffordert.

Neben einigen biblischen Betrachtungen finden Sie in diesem Pfarrbrief Berichte von Menschen früher und heute, für die Frieden nicht selbstverständlich war und nicht selbstverständlich ist. Sie finden Texte über Pilgerreisen und Wallfahrten.

Ein besonderer Schwerpunkt in diesem Pfarrbrief sind die verschiedenen Wege zum inneren Frieden, zum Frieden mit sich selbst. Es gibt Hinweise und Einladungen zu ökumenischen Veranstaltungen der evangelischen und katholischen Christen in Niederkassel anlässlich des Reformationsjubiläums. Berichte der verschiedenen Gruppen und Gremien unserer Gemeinden runden den Pfarrbrief wieder inhaltlich ab.

Ein herzliches „Dankeschön“ gilt allen, die mit einem thematischen Beitrag oder einem Artikel aus dem Gemeindeleben an der Erstellung unseres Pfarrbriefes mitgewirkt haben. Wir freuen uns wieder, Ihre vielfältigen Berichte abdrucken zu können!

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir eine besinnliche Adventszeit und ein frohes, gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest!

für das Redaktionsteam

Johannes Fuchs, Pfarrvikar

„... und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade...“



Pfarrvikar
Johannes Fuchs

Wenn wir das Weihnachtsevangelium hören, klingt zum Schluss der frohe Lobpreis nach: „Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade“ (Lk 2,13f). Gemeint ist ein Friede, der die irdischen Dimensionen von „Frieden“ weit übersteigt.

Vielleicht kann man das mit dem großartigen Gemälde „Verkündigung an Maria“ von Fra Angelico (~1400-1455 n. Chr.) deutlich machen.

Im Vordergrund sieht man in schönen, strahlenden Farben die Verkündigungsszene: Der Engel Gabriel bringt Maria die Frohe Botschaft, dass Gott sie erwählt hat, um durch sie Mensch zu werden. Ein goldener, göttlicher Strahl kommt vom Himmel her auf Maria herab. Darauf ist eine Taube zu sehen - zugleich Zeichen des Hl. Geistes und des Friedens: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten“ (Lk 1,35). Und Maria sagt dazu ihr großes „Ja“: „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast“ (Lk 1,26-38).

Im Hintergrund aber ist - deutlich kleiner und in gedeckten Farben - die Geschichte des Sündenfalls und der Vertreibung von Adam und Eva aus dem Paradies zu sehen.

So zeigt uns der Künstler: Der Mensch hat am Anfang durch die Sünde den Frieden mit Gott zerstört – wie immer wir uns den Sündenfall auch vorzustellen haben. Mit der Verkündigung und der Geburt Jesu aber beginnt eine neue Phase in der Heilsgeschichte: Das, was der Mensch zerstört hat, wird durch die Menschwerdung Gottes geheilt. Mit Christus ist der von den Propheten verheißene „Friedensfürst“ (Jes 9,5) erschienen, der die zwischen Gott und den Menschen bestehende Feindschaft beseitigt und einen Zustand des Friedens und der Versöhnung geschaffen hat: „Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus“ (Röm 5,1).

Dabei gehören Weihnachten und Ostern zusammen: Was mit der Menschwerdung begonnen hat, findet in Leiden, Tod und Auferstehung Christi seinen unüberbietbaren Höhepunkt.



Wir sprechen als Christen einerseits vom Frieden mit Gott, den er uns geschenkt hat. Andererseits leiden wir hier auf Erden aber unter dem konkreten Unfrieden, unter Streit und Krieg im Kleinen wie im Großen.

Der Gruß des Auferstandenen: „Der Friede sei mit euch“ (Lk 24,36) ist zugleich Heilsansage als auch Auftrag, uns für den Frieden in der Welt einzusetzen. Die „Friedensstifter“, die sich für den Frieden einsetzen, werden seliggepriesen (Mt 5,9).

Unsere Aufgabe ist es, miteinander im Frieden zu leben: „Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden“ (Röm 12,18).

Der „Frieden“, der hier gemeint ist, entspricht dem alttestamentlichen „Scha-

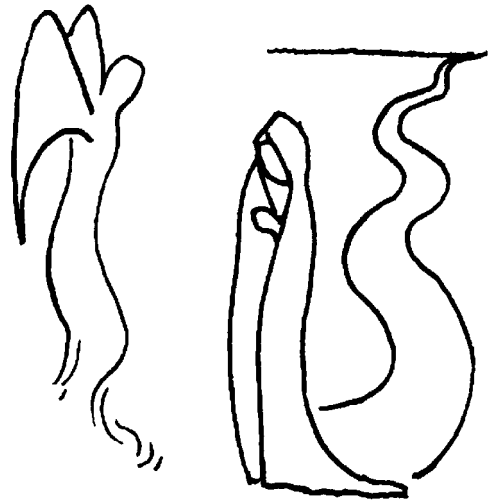
lom“ (eng verwandt mit dem arabischen „Salam“) und bedeutet mehr als nur Abwesenheit von Krieg: Er bedeutet das umfassende Wohlergehen an Leib, Seele und Geist.

Unsere Sehnsucht nach Frieden wird wohl endgültig erst in Gottes himmlischem Reich erfüllt. Der Hebräerbrief mahnt uns: „Strebt voll Eifer nach Frieden mit allen und nach der Heiligung, ohne die keiner den Herrn sehen wird“ (Hebr 12,14). Jesus wird wiederkommen, um sein Friedensreich aufzurichten.

Schon bei den Propheten, z. B. bei Jesaja, wird in großen Bildern das messianische Heil und der endzeitliche Frieden verheißen: „Dann wohnt der Wolf beim Lamm, >>>

der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten. Kuh und Bärin freunden sich an, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter, das Kind steckt seine Hand in die Höhle der Schlange.“ (Jes 11,6-8, vgl. Jes 35,5f).

Eine großartige Vision: Am Beispiel der Natur - die stellvertretend für die ganze Welt steht - sagt der Prophet: Am Ende wird Frieden sein!
Wirken wir schon heute mit, möglichst viel davon in unserer Welt umzusetzen. Jesus trägt es uns auf:



„Der Friede sei mit euch!“



Jonas GmbH

Ihr Experte für
Garten & Landschaft 

Garten- und Landschaftsbau

Meisterbetrieb | Mitglied im Verband Garten- und Landschaftsbau
Wahner Str. 91 | 53859 Niederkassel | Tel. 02208-6083 | www.gartenbau-jonas.de

Geschichte wiederholt sich



Rolf Schlösser

Meine Mutter war zwölf Jahre alt, als sie das erste Mal hörte „endlich Frieden“. Für sie gab es aber keinen Frieden, sie musste mit Mutter, Großmutter und ihren Geschwistern aus Ostpreußen fliehen. Der Vater war noch in russischer Gefangenschaft. Mit einem Koffer in einem Waggon der Reichsbahn und auf Pferdefuhrwerken kamen sie im Westen an.

Frieden?

Nach einiger Zeit im Flüchtlingslager wurden sie bei einer Familie zwangseinquartiert. Während die Familie recht nett mit den Gästen umging, gab es im Ort einige Menschen, die die Neuen als Eindringlinge und Wohnungsdiebe beschimpften. Schlimm war auch der Vorwurf, evangelisch zu sein. Der Vater kam nach, die Familie arbeitete hart. Mit Landesmitteln kam man sogar zu einem Haus.

Frieden?

Meine Mutter lernte einen Katholiken kennen und heiratete ihn. Weil die katholische Kirche auf katholischer Hochzeit und katholischer Taufe der Kinder sowie katholischen Beistand für die religiöse Erziehung der Kinder bestand, kam es zum jahrelangen Bruch mit dem Elternhaus.

Erst nachdem man sich wieder vertragen hatte, hatte meine Mutter

Frieden.

Soweit zur Geschichte meiner Mutter. Meine Familie ist vor fast 30 Jahren nach Niederkassel gezogen. Ein friedliches Leben, die Kinder sind dank vieler guter Angebote von Kirchen und Vereinen in gutem Umfeld aufgewachsen. Die evangelische und die katholische Kirche bieten unheimlich viel für alle Bevölkerungsgruppen, die muslimische Gemeinde ist in dieser Zeit gewachsen und bietet ebenfalls viel für ein gutes, soziales Umfeld. Nachkriegsgenerationen kennen Krieg und Frieden nur noch von Nena (99 Luftballons) und Nicole (Ein bisschen Frieden, ein bisschen Freiheit).

Geschichte wiederholt sich. Wir haben wieder Flüchtlinge.

Aus Geschichte lernt man aber auch. Die hervorragende Flüchtlings-Arbeit unserer Stadtverwaltung wird flankiert von hervorragender Arbeit der ökumenischen Flüchtlingshilfe, vieler Vereinen und Einzelpersonen. Frieden schaffen wir nicht, indem wir bei Nena und Nicole das Radio lauter stellen, Frieden für unsere neuen Mitbürger schaffen wir, indem wir die Menschen annehmen und helfen.

Frieden. Wir schaffen das. ■



Weg zu einem inneren Frieden



*Sr. Maria Ignatia Langela
Orden der
Hl. Maria Magdalena Postel*

Wie ein Architekt ein Haus entwerfe ich mein Leben, zeichne die Pläne und verwirkliche sie.

Mein persönlicher Weg ist ein anderer. Seit vielen Jahren versuche ich zu lernen, innere Impulse wahrzunehmen und ihnen zu folgen. Irgendwie war mir das schon immer wichtig, aber eine erste entschiedene Klarheit ist mir an der Jahreswende 1989/90 zugewachsen. Ich war damals 25 Jahre im Kloster und stand kurz davor, das Amt einer Schulleiterin zu übernehmen. Exerzitien, dachte ich, könnten mir helfen, die Frage zu beantworten: „Waren es 25 gute Jahre oder möchte/muss ich etwas ändern?“. Seltsame, nicht machbare Erfahrungen haben mich geradezu überwältigt und meine zunächst zaghaften Versuche bestärkt. In den acht Tagen habe ich mich entschlossen, in Zukunft nichts anderes zu suchen, als mich führen zu lassen.

Wieder zu Hause angekommen, traf ich auf die Begabtenforschung des amerikanischen Pädagogen Renzulli. Er fragt unter anderem: Warum setzen einige Menschen ihr intellektuelles, motivationales und schöpferisches Vermögen so ein, dass sie überragende Leistungen

erbringen, während andere Begabte mit ähnlichen oder noch größeren Potentialen kaum etwas bewegen? Warum sind manche Menschen in der Lage, die interpersonellen, ethischen und moralischen Kräfte so zu mobilisieren, dass sie allgemein menschliche Belange und das Gemeinwohl der Gesellschaft höher bewerten als Konsum, Eigennutz und eigenes Vergnügen? Und er kommt auf ein bemerkenswertes Spektrum von sechs Kategorien. Überraschend für mich darunter: eine Zukunftsvision und das Gefühl, eine Bestimmung zu haben. Statt „Gefühl“ möchte sagen die „innere Gewissheit“. Dabei ist es wichtig unterscheiden zu lernen zwischen den eigenen Sehnsüchten und Projektionen und dem von Gott Gewirkten, um nicht in subjektive Beliebigkeit zu geraten. Dafür eine Sensibilität zu entwickeln und nicht aus der Angst zu leben und nicht im Machbaren unterzugehen, scheint mir eine der vorrangigsten spirituellen Aufgaben zu sein. Wir brauchen eine Kultur des Umgangs mit dem Unverfügbaren und dieser Umgang erzeugt durchaus unbequeme Gedanken. Authentisch leben heißt dann, diese Gedanken umzusetzen gegen innere und äußere Widerstände. Nach meiner eigenen Erfahrung vor allem gegen innere Widerstände.

Seine Bestimmung zu finden ist nichts Spektakuläres, sondern kommt oft im

Gewand des Alltags daher. Beim Stehempfang sozusagen, bei einer Tasse Kaffee. Ja, so war das bei mir am 02.02.2006. „Soll ich denn kommen?“ habe ich gesagt, ohne meine oberen zehn Zentimeter einzuschalten - der Stiftungsdirektor von Magdeburg hatte mit großer Sorge erzählt, dass seit drei Jahren die Stelle des Schulleiters in Halle vakant sei und dass alle Versuche sie zu besetzen, gescheitert seien.

Meine Erfahrung mit diesem Weg finde ich in dem Psalmwort: „Er führte mich hinaus ins Weite.“ (Ps 18,20) Dass ich Mathematik und Physik studiert habe, war nicht mein Plan. Auch wenn ich das Studium grottenschwer fand, bin ich überaus dankbar, mit dieser Welt und diesen Menschen in Berührung gekommen zu sein. Dass ich die letzten vier Jahre meiner Amtszeit in Halle gelebt und gearbeitet habe, hat mir ganz neue Horizonte eröffnet. Und dass ich hier in Bestwig so vielen Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensmodellen begegnen darf, ist ein großes Geschenk für mich.

Wenn man Erfahrungen mit diesem Weg macht, wird man immer wieder feststellen, dass man weit hinter seinem Ideal zurückbleibt. Wir neigen dazu, uns selbst klein zu machen und uns in negativen Gedanken und Selbstzweifeln einzurichten. Das mindert unsere Lebensqualität

und lähmt. Es bindet Kräfte, die wir dringend brauchen, um mit Achtsamkeit innere Impulse wahrzunehmen und ihnen „einfach“ zu folgen. Es geht darum, immer wieder in die Klarheit zurückkehren: So wollte ich nicht leben, sondern ...

Wir hören in der Lesung „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? (1 Kor 3, 16) - Wort des lebendigen Gottes“ und antworten ganz brav „Dank sei Gott.“ Meine bedrückende Frage ist: Glaube ich das eigentlich? Lebe ich aus dem Vertrauen, dass die Impulse vom Geist Gottes kommen? Diese mystische Dimension unseres Glaubens zu leben, ist befreiend entlastend und führt langsam und zunehmend in einen inneren Frieden, der größer und tiefer ist als alles Begreifen.

***Die Erde ist randvoll mit Himmel,
Und in jedem gewöhnlichen Dornbusch
brennt Gott,
Aber nur jene, die sehen können, ziehen
ihre Schuhe aus;
Die anderen sitzen drum herum und
pflücken Brombeeren.
(Elizabeth Barrett Browning)***

Von Herzen wünsche ich uns, dass wir nicht nur um die Wirklichkeit herum-sitzen, sondern dort, wo wir sind, die Schuhe ausziehen und den brennenden Dornbusch entdecken. ■



Frieden als Weg

Es ist unmöglich, Dinge zu gestalten, wenn man nicht selbst in Ordnung ist



*Kurt KyuSei Österle
Zen-Meister*

Als Mitglieder der Friedensbewegung begegneten meine Frau und ich in der damaligen UdSSR Aktivisten, die sich „Friedenskämpfer“ nannten. Schon damals war es mir nicht wohl bei dem Gedanken, für den Frieden zu kämpfen. Bemühen ja, kämpfen nein!

Nachdem ich mich viele Jahre in Zen-Buddhismus übe, weiß ich, dass der Ansatz nicht stimmt. Wir können erst dann wirklich Frieden schaffen, wenn in unserem Innersten Friedensarbeit stattgefunden hat. Wie soll es Frieden geben, solange der Impuls nicht aus einem befriedeten Herzen kommt? Suzuki spricht von gestalten, d.h. aufbauen, kreativ sein. Das setzt Kompetenz voraus, die in unserem Zusammenhang ein Mindestmaß an eigenem Frieden meint. Frieden hat mit Versöhnung zu tun, ja, ist Versöhnung. Das Erste und zugleich Schwierigste ist Versöhnung mit uns selbst. Ist ein großes JA zu allem, wie mein Leben sich entwickelt hat. Das bedeutet keineswegs, alles gut und richtig zu finden, meint jedoch, ein tiefes Einverstandensein mit den negativen Erfahrungen, aber auch eine große Dankbarkeit für alles Glück. Solange ich auf das Negative fixiert bin, bin ich nicht frei für Schönheit, gestern, heute, morgen. Tief in uns spüren wir eine tie-

fe Sehnsucht nach diesem Heilsein, und gleichzeitig erleben wir oft, wie viele Hürden, Blockaden es gibt, dieser Spur zu folgen. Das geht nicht auf Knopfdruck, gelingt auch nicht durch intellektuelles Verstehen, sondern durch Üben. Es ist ein Prozess, der in uns reifen möchte, und zu dessen Gelingen wir eine konkrete Praxis benötigen, die etwas anstößt und uns vielleicht zu einem guten Ergebnis führt

Für meine Frau und mich gibt es drei konkrete Übungswege, die sich gegenseitig befruchten und doch eigene Schwerpunkte haben:

- Zazen,
das stille, gegenstandsfreie Sitzen im Zen. Wenn wir bereit sind, nicht nur unseren gefüllten Kalender, die Fülle unserer Gedanken, loszulassen, entsteht ein Raum der Offenheit, der uns die Chance gibt, uns zu begegnen, mit allem, was dieser Augenblick mir zeigt. Hier ist der Raum, sich uns, unserer Geschichte, unserer Unversöhntheit, unserem Leben in all seinen Facetten zu stellen. Unsere einzige und wichtigste Aufgabe besteht darin, all das loszulassen, abzugeben und uns einzulassen auf den Moment unseres Ein- und Ausatmens.

Wenn wir es schaffen, vor diesem - oft mühsamen Prozess - nicht wegzulaufen, beginnt der Weg der Heilung.

- Yoga

ist ein geistiger Übungsweg, der uns mit unserer Körperlichkeit konfrontiert, mit unseren Begrenzungen. Wie reagieren wir? Mit Enttäuschung, Wut, Unlust oder sind wir bereit, uns liebevoll anzunehmen und an uns zu arbeiten und zu spüren, dass die Bewegung des Körpers unsere Lebenskraft fließen lässt und damit neue Bewusstheit entsteht, neue Freude, neuer Mut? Und spüren wir, dass unsere körperliche Blockade etwas mit inneren Blockaden zu tun hat?

- Zen-Bogenschießen.

Primär geht es gar nicht darum gut anzukommen, sondern darum, loszulassen, sich einzulassen auf den Prozess der Übung. Im Vordergrund steht das Tun selbst mit allen Schwierigkeiten, aber auch der ganzen Schönheit. Wenn wir

uns am Ende einer Übung zur Scheibe hin verneigen, sehen wir das Ergebnis „gnadenlos“. Trotzdem verneigen wir uns, und lernen damit JA zu sagen zu all den Pfeilen, die gut sitzen oder völlig danebengegangen sind, und wir ahnen, dass dies der Anfang eines umfassenden JAs ist zu all den gelungenen und danebengegangenen Pfeilen, die wir und andere in unserem Leben abgeschossen haben.

Damit im Frieden zu sein gibt Mut zum nächsten, neuen Pfeil.

Frieden ist niemals Besitz, sondern immer ein Weg, ist und bleibt eine Aufgabe, um als Versöhnte und als Versöhnende in dieser Welt zu wirken. ■

Shunryu Suzuki: Zen Geist - Anfänger Geist, Herder

FOTO-BOX

Fotostudio und Fachgeschäft

Ihr Spezialist für Kindergarten- & Schulfotografie, Hochzeiten, Familienfeiern, Eventfotografie, Pass- & Bewerbungsfotos, Studioaufnahmen, Foto- & Videoreportagen aller Art seit 1983

*Rheinstraße 49 53859 Niederkassel - Lülsdorf Home: www.foto-box.de
Tel.: 02208 - 91 99 466 Fax: 02208 - 91 99 467 e-Mail: info@foto-box.de*



500 Jahre Reformation



*Pfarrer
Thomas Schäfer*

Im Jahr 2017 wird an die Reformation vor 500 Jahren erinnert. Am 31.10.1517 veröffentlichte Martin Luther 95 Thesen, mit denen er die Kirche reformieren wollte. Er wandte sich dabei vor allem gegen Missstände, die in der Kirche des Spätmittelalters vermehrt auftraten. Dass es zur Kirchenspaltung kam, hat viel mit politischen Machtspielen der damaligen Zeit zu tun.

Zur Erinnerung an dieses wichtige Datum ist Dienstag, 31.10. nächsten Jahres in der Bundesrepublik Deutschland staatlicher Feiertag. In vielen evangelischen Gemeinden werden Gottesdienste und Veranstaltungen anlässlich dieses Ereignisses das ganze Jahr über angeboten. In Niederkassel bekommt das kommende Jahr bewusst zwei ökumenische Akzente:

- Die ökumenische Bibelwoche. Sie ist ein bundesweites Angebot, das schon seit vielen Jahren in Gemeinden zum gemeinsamen Bibelgespräch und Beten führt.
(siehe gesonderte Einladung)

- Der ökumenische Stadtkirchentag. Ein Bühnenprogramm und zahlreiche Angebote für Jung und Alt auf dem Rathausplatz in Niederkassel laden am Sonntag, dem 02.07.2017 ein, miteinander ins Gespräch zu kommen und die Vielfalt kennen zu lernen.

Beide Angebote werden von der evangelischen Gesamtgemeinde und den beiden katholischen Seelsorgebereichen Niederkassels getragen. Dies zeigt sich unter anderem in den Vorbereitungsgruppen.

Wir freuen uns, wenn viele Christen 500 Jahre nach der Reformation durch die Teilnahme zeigen, dass heute das Verbindende überwiegt. ■



Kirchengemeindeverband (KGV)



Bärbel Ostendorff

Seit der letzten Ausgabe ist einiges im Bereich des KGV geschehen:

Finanzen: Der Finanzausschuss sollte mittlerweile mit Fertigstellung dieses Heftes den Wirtschaftsplan für das kommende Jahr für den KGV erarbeitet haben. Die Verbandsvertretung wird ihn in einer ihrer Sitzungen verabschieden, so dass er zur endgültigen Genehmigung zum Erzbischöflichen Generalvikariat (EGV) geschickt werden kann.

Kindertagesstätten: Dieser Bereich ist zur Zeit sehr arbeitsintensiv. Zunächst sind hier die Umbauten zu benennen. Die Kita in Niederkassel hofft, zum neuen Jahr ihre neuen Räume beziehen zu können. Dort wird es dann auch eine neue Küche geben, in der frisch selbst gekocht wird. Das Außengelände wird um eine Rasenfläche erweitert, die der Träger von der Stadt pachten konnte. Gemeinsam mit einem Landschaftsplaner wird jetzt konkret über eine Neugestaltung gesprochen und verhandelt.

In Ranzel steht auch eine Küchenumgestaltung an, da auch hier frisch selbst gekocht werden soll. Dazu sind nicht ganz unerhebliche Auflagen zu erfüllen – wer hat schon einmal mit

einem Fettabscheider zu tun gehabt? Die Genehmigung vom Generalvikariat (GV) ist da, jetzt muss noch geplant und umgesetzt werden.

Unser derzeitiges Sorgenkind ist die Kita in Lülsdorf: Zunächst wurde ein für alle unbekannter Öltank im Bereich des geplanten Anbaus vor dem Gebäude gefunden. Da wir uns in einem Wasserschutzgebiet befinden, mussten auch hier zunächst wichtige behördliche Genehmigungen eingeholt werden, bevor er fachgerecht entsorgt werden konnte. Und dann kam das Dach: Mit sofortiger Wirkung musste im Sommer der Bau stillgelegt werden, da die vorhandenen Dachbinder nicht für die auf ihnen liegende Last an Ziegeln und Dachstuhl ausgelegt sind. Hier sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes (Mitte Oktober) noch Statiker und Bauleitung dabei, eine tragfähige (im wahrsten Sinne des Wortes und in finanzieller Hinsicht) Lösung zu finden. Damit kann hier noch überhaupt nicht gesagt werden, wann dieser Umbau abgeschlossen sein wird.

In den Kitas beschäftigt der KGV das meiste Personal. So bleiben hier auch Veränderungen nicht aus.

Zum 01.08.2016 konnte mit Frau Simone Schmitz eine neue Leitung für die Kita St. Matthäus gefunden werden >>>

Aus den Gremien

Gleichzeitig ist sie auch in den anderen beiden Kitas im Bereich der Verwaltungsarbeiten einer Leitung einrichtungsübergreifend tätig.

Daneben gibt es in jeder Kita eine sogenannte „ständig stellvertretende Leitung“, damit die Eltern vor Ort eine beständige Ansprechpartnerin haben.

Zum 01.09. ist Frau Kurscheidt, die viele Jahre in der Kita St. Ägidius gearbeitet hat, in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden. Mit einem gemeinsamen „Kaffeeklatsch“ aller Kinder, Eltern und Mitarbeiter hat sie am letzten Tag vor den Ferien Abschied genommen.

Auch zum 01.09.2016 hat uns Frau Geus verlassen. Sie war in ihren zehn Jahren bei uns in der Kita St. Matthäus tätig. Wahrscheinlich wird der ein oder andere ihr weiterhin begegnen, da sie die Leitungsstelle in der Kita „Wilde 13“ in Uckendorf übernommen hat.

Dann hat Frau Fischer, Leiterin seit 17 Jahren in der Kita St. Jakobus, zum Jahresende um eine Beendigung ihres Vertrages gebeten. Frau Fischer möchte sich in den letzten Jahren ihrer Berufstätigkeit noch einmal verändern. Diesen Wunsch hat sie in den 15 Jahren, die ich sie kenne, immer schon mal geäußert, aber bisher nicht konkretisiert. Jetzt ist es aber soweit: Sie

wird sich woanders neuen (aber auch anderen?) Herausforderungen stellen.

Personal: Ebenfalls einer neuen Herausforderung stellt sich Frau Konopka. Wie sehr viele von Ihnen wissen, arbeitet Frau Konopka seit über zehn Jahren als Pfarramtssekretärin bei uns. Zunächst vor allem im Büro in St. Matthäus Niederkassel, war sie seit Errichtung des Pastoralbüros dort Teil des Gesamtteams der Pfarrsekretärinnen. Diese Erfahrung bringt sie als Pfarrsekretärin in den Nachbarseelsorgebereich „Siegmündung“ im Niederkasseler Süden ein, in den sie im neuen Jahr wechselt.

Ende November wird Herr Rondorf in den Ruhestand gehen. Er hat viele Jahre in allen Kirchen georgelt. Dies regelmäßig sowohl am Wochenende als auch in der Woche - vor allem aber, wenn „Not am Mann (eher an der Orgel)“ war.

Nach langen Jahren als Reinigungskraft in der Kirche und im Pfarrbüro Lülsdorf ist auch Frau Kulzinski in den Ruhestand gegangen.

Die Genannten waren alle mindestens zehn Jahre für Kirche vor Ort tätig. Sie haben in dieser Zeit viele Veränderungen im jeweiligen Bereich erlebt: In den Kindertagesstätten zuletzt die Aufnahme immer jüngerer Kinder und

die damit verbundenen Neuerungen; in den Pfarrhäusern und Kirchen verschiedene Umstellungen in den Abläufen und Zuständigkeiten.

Allen Mitarbeiterinnen, die in diesen Wochen ihren Dienst bei uns beendet haben, danken wir für ihren Einsatz und ihre Zuverlässigkeit. Wir wünschen Ihnen alles Gute in ihrem weiteren (Berufs-)Leben und vor allem, dass „Gott sie immer fest in seiner Hand“ halte. ■



Schleuer & Wülferath G m b H Bedachungen



M e i s t e r b e t r i e b

Niederkasseler Str. 45 • 53859 Niederkassel

Tel. 02208 / 911 417 • Fax 02208 / 911 419

SWBedachungen@aol.com

Kirchenvorstand St. Matthäus



Peter Langenbach

Im Kirchenvorstand stehen dieses Jahr insbesondere die aktuellen Baumaßnahmen und damit verbundene Problemlösungen im Vordergrund.

Der Kindergarten wird nach Weihnachten das Roncalli-Haus verlassen und in das umgebaute und sanierte Kindergartengebäude zurückkehren. Der Kindergarten-Ausschuss hat zusammen mit Architekt und anderen Verantwortlichen viel Zeit in die wöchentlichen Treffen an der Baustelle investieren müssen. Nachdem zuletzt die Küchenplanung erfolgreich erledigt werden konnte, waren auch Arbeiten im Kellergeschoß notwendig, damit Kindergarten und Pfadfinder ihre ausgelagerten Materialien wieder an alter Stelle unterbringen können. Für den Rückbau des Roncalli-Hauses ist Januar 2017 vorgesehen, so dass ab Februar im Roncalli-Haus der große Saal und die Küche wieder genutzt werden können. Der kleine Saal erhält noch eine Parkettsanierung, die bereits in Auftrag gegeben worden ist und voraussichtlich nicht länger als zwei Wochen dauern wird.

Die Umbauten für die Trennung des Pfarrbüros von der Dienstwohnung im Pfarrhaus sind zum Zeitpunkt des Erscheinens

dieses Pfarrbriefs beendet, so dass das Pfarrbüro wieder genutzt werden kann. Der neue Zugang zum Pfarrbüro befindet sich dann auf der Rückseite des Pfarrhauses und erhält während der Büro-Öffnungszeiten einen leicht zugänglichen Weg durch das große Tor links neben dem Eingang des Roncalli-Hauses. Dort werden auch der Briefkasten und eine Rufanlage installiert. Eine notwendige Beschilderung muss nach Abschluss der Pflasterarbeiten noch überlegt werden.

Durch den Umbau ist eine selbständig nutzbare Dienstwohnung entstanden, die nicht mehr durch den Betrieb des Pfarrbüros tangiert wird. Diese Dienstwohnung ist dem Erzbistum Köln im Rahmen der Voraussetzungen für die Wiederbesetzung einer zweiten Priesterstelle gemeldet. Alle Verantwortlichen hoffen sehr, dass dies im Frühjahr bei der nächsten Runde der Stellenbesetzungen des priesterlichen Dienstes zum gewünschten Erfolg führt.

Weiterhin in Arbeit ist das neue Grabfeld für die Anlage von pflegefreien Urnen-Wahlgräbern. Hierzu hatten wir bereits im letzten Pfarrbrief berichtet. Nun ist die gärtnerische Gestaltung der Gedenkstätte der in Niederkassel beerdigten Ordensschwwestern fast abgeschlossen. Links und rechts dieser Gedenkstätte werden neu je 8 pflegefreie Urnengrä-

ber für die Beisetzung von 1 oder 2 Urnen angelegt. Auf dem bestehenden Grabstein werden neue Platten angebracht, die auf Vorschlag von Pfarrer Schäfer Symbole und Aussagen zu den sieben „Ich-bin-Aussagen“ Jesu aus dem neuen Testament erhalten sollen. Textentwürfe und Symbole werden derzeit mit dem Steinmetz, Herr Neff, überlegt. Die Dauergrabpflege obliegt der Rheinischen Treuhandstelle für Dauergrabpflege GmbH in Köln, im Stadtgebiet Niederkassel vertreten durch die Firma Blumenhaus Pilger in Rheidt. Interessenten erhalten dort Beratung und weitere Informationen. ■

Das wahre
Licht
kam in die
Welt. Joh. 1,9



Klaus Mundorf Bedachungs-GmbH

**Fachbetrieb für Dach-, Wand-
und Abdichtungs-Technik**

Karl-Hass-Straße 19
53859 Niederkassel (Lülsdorf)

Telefon (0 22 08) 94 49 - 0

Telefax (0 22 08) 7 37 39

Mobil (01 72) 250 16 46

E-mail: mundorf@mundorf-gmbh.de

Pfarrkarneval in St. Jakobus

Am Samstag, dem 18.02.2017 ist es wieder soweit.

Lothar Piltz führt wieder durch den karnevalistischen Abend. Pfarreigene Gruppen und ortsansässige Karnevalsgesellschaften werden wieder für einen unterhaltsamen, kurzweiligen Abend sorgen.

Eintrittskarten für 9,- € sind ab dem 23.01.2017 im Pastoralbüro erhältlich. ■

Pfarrbriefverteilerin/ Pfarrbriefverteiler gesucht.

Für die Osterausgabe 2017 suchen wir eine/n Pfarrbriefverteiler/in für folgende Straßen in Lülsdorf.

Elbinger Weg
Limassoler Straße
Rostocker Weg
Schweriner Weg
Wilnaer Weg
Wippinger Weg

Insgesamt sind es ca. 84 Hefte.

Interessierte melden sich bitte im Pastoralbüro. ☎ 4536 oder per Mail an: pl@k-k-n-n.de ■

ELEKTRO WERNER

ELEKTROMEISTER DETLEF WERNER

Niederkassel • **Wahner Str. 8** • Tel. 0 22 08 / 20 20 • Fax 91 12 26
E-Mail: elektro-werner@unitybox.de • Internet: elektro-werner-nk.de

Kommunikation

Audioanschlüsse
Sat-Technik + digital
Telekommunikation
Analog + ISDN

Bussysteme

EIB - Systeme
Instabus + Funk
Powernet

Sicherheit

Rauchmelder
Wächter
Anwesenheits-
simulation

Komfort

Jalousiensteuerung
Heizungssteuerung
Urlaubssteuerung

Hausgeräte - Kundendienst : AEG, Bauknecht, Miele, Siemens usw.

Begehrbarer Adventskalender

ADVENT

Bald ist es wieder soweit.
Zeit sich in besinnlicher Runde mit Liedern
und Geschichten von der Hektik des Alltags zu
verabschieden und gemeinsam der Christnacht entgegen
zu sehen. Jeder ist herzlich eingeladen - alt und jung, groß und klein -
um **18.00 Uhr** vor den unten genannten Türen. Abweichende Uhrzeiten bitte
im Kalender beachten! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich!

<p>1</p> <p>Kita St. Ägidius Ommerichstr. 68 Ranzel</p>	<p>2</p> <p>Karolin Hahn Porzer Str. 84 a Ranzel</p>	<p>3</p> <p>Fam. Stoffel Heinestr. 21 Lülsdorf</p>	<p>4 16.30 Uhr</p> <p>Kinder-, Jugend- und Kirchenchor Kirche St. Matthäus Niederkassel</p>	<p>5</p> <p>IG Alter Turm Porzer Str. 103 Ranzel</p>	<p>6 19.00 Uhr</p> <p>Kirchenchor Cäcilia Lülsdorf Matthiashaus Rheinstr. 33, Lülsdorf</p>
<p>7</p> <p>Kita St. Matthäus Pastor-Grimm- Str.11 Niederkassel</p>	<p>8</p> <p>Ortsausschuss Uckendorf Kirche Sieben Schmerzen Mariens</p>	<p>9</p> <p>Familie Hessling Hauptstr. 84 a Niederkassel</p>	<p>10</p> <p>Familie Viertler Candlelight Singers Kibitzweg 6 Ranzel</p>	<p>11 16.30 Uhr</p> <p>„Musik im Advent“ 2 x Sopran Kirche St. Jakobus Lülsdorf</p>	<p>12</p> <p>Messdiener Uckendorf Pfarrheim Kirchweg</p>
<p>13</p> <p>Kita St. Jakobus Rheinstr. 31 Lülsdorf</p>	<p>14 17.00 Uhr</p> <p>Haus Elisabeth Rathausstr. Niederkassel</p>	<p>15</p> <p>Ehepaar Rembold Wildermannstr. 7 Ranzel</p>	<p>16</p> <p>Kommuniongruppe Heidi Wichmann Ägidiushaus Ranzel</p>	<p>17</p> <p>Monika Schneider Eschmarerstr. 19a Uckendorf</p>	<p>18 16.30 Uhr</p> <p>Offenes Singen Sieben Schmerzen Mariens Uckendorf</p>
<p>19</p> <p>Fam. Corsten Hölderlinstr. 4 Lülsdorf</p>	<p>20</p> <p>Fam. Stommel An der Bitze 2 Ranzel</p>	<p>21</p>	<p>22</p>	<p>23</p> <p>Band Kurzschluss Kirche St. Ägidius Ranzel</p>	<p>24</p> <p>Gottesdienste in den Kirchen, siehe in den Pfarrnachrichten.</p>

Hintergrundbild: © Factum/ADP in Pfarrbriefservice.de

Herzliche Einladung

Ihr katholisches Familienzentrum Niederkassel Nord



„Bist du es?“

Ökumenische Bibelwoche vom 17.-22.01.2017



ev. Pfarrerin
Katharina Stork-Denker

Johannes der Täufer fragt Jesus aus dem Gefängnis heraus: „Bist du es, ... oder sollen wir auf einen andern warten?“

Diese Frage zieht sich wie ein roter Faden durch die Texte des Matthäusevangeliums:

Neugeborenes Kind in Bethlehem – bist du der König, der uns Frieden bringt, oder sollen wir auf einen andern warten?

Kämpfer für die Armen und die Übersehenen – bist du der von Gott Gesandte oder bist du nur ein Träumer?

Vertrauter, der uns in der Not allein lässt und dann plötzlich doch wieder auftaucht – bist du „Gott mit uns“ oder bist du bloß ein Gedankengespenst?

Mann am Kreuz, Mann vor dem leeren Grab – kannst du wirklich Gott sein? Bist du es, Jesus: Gott mit uns, die Erfüllung unserer Sehnsüchte und Wünsche und Hoffnungen? Bist du heute der, der bei mir ist? Bist du es, der mir im Alltag begegnet, in meinen Fragen, Hoffnungen und Zweifeln? In den Stürmen meines Lebens? Bist du es?

Aber genauso fragen die Texte uns: Bist du es? Bist du der, der sich auf die Suche nach dem Kind macht? Bist du bei denen, die Jesus vermissen und nach ihm Ausschau halten? Bist du bei den Frauen,

die Jesus am Grab suchen? Gehörst du zu denen, die Gott suchen: neu oder schon lange? Gehörst du zu denen, die Gott suchen, indem sie Jesus zuhören? – Dann bist du bei der Bibelwoche 2017 richtig! Wir wollen Gott neu begegnen, Jesus neu entdecken und einander als evangelische und katholische Christen in Niederkassel begegnen.

Darum laden wir alle Suchenden und Fragenden, alle Interessierten herzlich zu folgenden Abenden ein:

Dienstag, 17.01.17, 20.00 Uhr:
Ev. Emmauskirche, Kopernikusstr. 2-4,
Ranzel

Mittwoch, 18.01.17, 20.00 Uhr:
Laurentius-Saal, Kath. Pfarrheim,
Adenauer-Platz 8, Mondorf

Donnerstag, 19.01.17, 20.00 Uhr:
Auferstehungskirche, Spicher Str. 6,
Niederkassel

Freitag, 20.01.17, 20.00 Uhr:
Matthiashaus, Rheinstr. 33, Lülldorf

Am Sonntag, 22.01.17 feiern wir um 18.00 Uhr in der Maria-Magdalena-Kirche, Oberstraße 205, Rheidt, einen ökumenischen Gottesdienst zum Abschluss der Bibelwoche.



Herzliche Einladung

Die ökumenische Bibelwoche bildet den Auftakt zum **Reformationsjubiläum**, das wir in Niederkassel ökumenisch feiern wollen. Schon jetzt laufen die Vorbereitungen für einen

Ökumenischen Stadtkirchentag am 02. Juli 2017 in Niederkassel.

Sprechen Sie uns an, machen Sie mit!

Für das Vorbereitungsteam
Pfarrerin Katharina Stork-Denker



Wenn Dir das Lachen vergeht

von Willibert Pauels

Sicher hat sich die Literatur des Themas „Depression“ in den letzten Jahren vermehrt angenommen, aber selten ist es auf solch unterhaltsame und trotzdem einfühlsame Weise geschehen wie bei Willibert Pauels. „Frech, fromm, fröhlich, frei“ berichtet er als Diakon, Büttenredner und Betroffener über sein Leben mit dem „Schwarzen Hund“, wie er seine Depression nennt.

Dabei gewährt er sehr private Einblicke in seine Kindheit und Jugend in der kleinen katholischen Welt („Mondo piccolo“). Berichtet über das harte Dasein im Kölner Karneval, das alles andere als lustig ist.

Schreibt von den immer wiederkehrenden dunklen Phasen, in denen noch nicht einmal seine Familie zu ihm vordringen kann.

Und über die Entscheidung, sich professionelle Hilfe zu holen und dem daraus resultierenden langen, aber gelungenen Weg aus der Depression.

Die Erlösung durch die Diagnose, dass sein Leiden biologische Ursachen hat

(und nicht Folge schlimmer Kindheitserlebnisse ist), der Umgang mit dem trotz allem negativen Einfluss der kindlichen Welt. Die Erkenntnis über die vielen ebenfalls betroffenen berühmten Persönlichkeiten (König Saul, Martin Luther, Winston Churchill, Charly Chaplin, ...) in der Geschichte. Das Entsetzen darüber, das auch Beten ihm nicht mehr hilft, ja sogar negativ auf ihn wirkt. Und dann die Erkenntnis, dass ihm in einer Nervenklinik, bis dahin so negativ behaftet, geholfen

werden kann. Dies alles beschreibt er unterhaltsam und trotzdem informativ.

Sein Leben musste er vollkommen ändern, lernen mit der Diagnose umzugehen, aber den „Schwarzen Hund“ hat er besiegt und seinen Glauben behalten.

Dieses Buch ist sicherlich kein Fachbuch zum Thema „Depression“, aber es schafft Verständnis bei Betroffenen und Angehörigen und Akzeptanz

beim Leser für eine schwere Krankheit und bringt uns zum Lachen: ganz der „Bergische Jung“! ■



Kindermusical 2017



Seelsorgebereichsmusikerin
Monika Heggen

Der Kinder- und Jugendchor im Pfarrverband Niederkassel-Nord probt schon fleißig mit viel Spaß das Musical „Die Reise nach Jerusalem“ von Hella Heizmann.

Die Band „Kurzschluss“ wird die instrumentale Begleitung übernehmen.

In dieser Geschichte macht sich der zwölfjährige Jesus zum ersten Mal mit seinen Eltern auf den Weg in die Stadt Jerusalem. Was ihm da alles passiert, wird in teils flotten und schmissigen, aber auch in ruhigen, besinnlichen Liedern erzählt.

Aufführung ist am Wochenende
11./12. Februar 2017 voraussichtlich in
Ranzel.

Wer mitsingen möchte, die Proben sind
wie folgt:

Kinder bis 1. Schuljahr
freitags 15.00 Uhr – 15.25 Uhr

2. - 4. Schuljahr
freitags 15.30 Uhr – 16.15 Uhr



ab 5. Schuljahr
freitags 16.15 Uhr – 17.00 Uhr

jeweils in Lülldorf im Matthiashaus.

Weitere Informationen bei Seelsorgebereichsmusikerin
Frau Heggen, Tel. 9 33 88 26. ■

„Jenseits des Jordans“

ein Reiserückblick



Diakon
Willy Löw

Diese Pilgerreise hatte zu nächst Startschwierigkeiten. Die allgemeine Entwicklung in Deutschland und die beiden Terrorattentate in Bayern, wie auch der Amoklauf in München verunsicherten einige Pilger auf dem Weg zum Frankfurter Flughafen so sehr, dass sie sich abmeldeten. Dadurch war der Teilnehmerkreis zu klein geworden und ich lud alle Reisewilligen zu einer Besprechung ein.

Hier entschloss sich die Gruppe zu neuen Bedingungen nicht mehr Israel und Jordanien, sondern lediglich Jordanien zu besuchen. Statt „Beidseits des Jordans“ also nur „Jenseits des Jordans“.

Für dieses neue Reiseziel fanden sich noch einige Interessierte, sodass sich 16 Pilgerinnen und Pilger auf den Weg nach Amman machten.

Es war eine sehr gute Entscheidung, auf den Spuren des Alten Testaments und der Kultur der Region zu wandern.

Die letzten Septembertage und Anfang Oktober zeigte sich als guter Zeitpunkt, es war zwar noch gut warm, aber selbst in der Wüste wurden die 40°C nicht erreicht.



Amman begrüßte uns mit strahlender Sonne bei 30°C und unsere jordanische Führerin sprach ein perfektes Deutsch.

Der erste Weg führte uns in die einzige katholische Kirche Ammans, die der Gottesmutter „Maria von Nazareth“ geweiht ist, zum Eröffnungsgottesdienst der Pilgerreise.

Jenseits des Jordans, also in Jordanien, trafen wir Pilger auf Stellen, die uns aus dem Alten Testament bekannt sind, so auf die großen biblischen Persönlichkeiten wie Abraham, Mose und David. Wir besuchten beispielsweise jene Stelle, an der Mose bei seiner Wanderung im Auftrag Gottes an den Felsen schlug und eine Wasserquelle sich auftat, oder den Berg Nebo, von dem Mose in das „gelobte Land“ blicken durfte, bevor er verstarb.

Viel hörten wir von Plätzen, über die die Bibel von kriegerischen Auseinandersetzungen berichtet.

Wir hatten viel zu sehen und zu hören und manche bekannten Texte bekamen eine neue Tiefe und ein anderes Verständnis.

Neben den biblischen Orten bietet das Land eine Reihe kultureller Höhepunkte, beispielsweise die Wüstenschlösser Qasr Amra und die Oase Azraq, beides UNESCO Weltkulturerbe.

Die Ruinen von Jerash, dem antiken Gerasa, sind die besterhaltene Stadtanlage im Vorderen Orient aus hellenistisch-römischer Zeit. Die byzantinischen Mosaik in Madaba beeindrucken durch die detaillierte Darstellung der Heiligen Stadt Jerusalem.



Petra, die Stadt der Nabatäer, ebenfalls Weltkulturerbe, versteckt zu erreichen über einen schmalen Spalt in hohen Felsenwänden, überrascht

den Besucher mit ihrer Einmaligkeit. Aus rosa Sandstein herausgearbeitete, riesige, reich geschmückte Fassaden zeigen sich in strahlendem Sonnenlicht bei Wüstentemperaturen.

Neutestamentlich bietet Jordanien natürlich im Vergleich zu Israel weniger, lebte und verkündete Jesus doch die Botschaft

Gottes im schmalen Landstreifen zwischen der Mittelmeerküste und dem Jordan, dem heutigen Israel.

Der Evangelist Lukas berichtet von einer Wunderheilung in Gerasa (Lk 8,26-39).

Der wichtigste Ort scheint mir die Taufstelle Jesu durch Johannes den Täufer in Bethanien zu sein, ebenfalls UNESCO Weltkulturerbe (Mt 3,13-17 und Joh 1,28)



Auch in Israel gibt es eine Taufstelle Jesu, (im Bild jenseits des Flusses) diese ist exakt auf der gegenüberliegenden Seite der jordanischen, keine 20 Meter voneinander entfernt. (Grenzverlauf = Seil in der Flussmitte.)

Mit einem besinnlichen Gottesdienst an der Taufstelle Jesu und mit neuem Bekenntnis zum eigenen Glauben beendeten wir diese den Glauben stärkende Pilgerreise und kehrten wohlbehalten zurück



Schallenberg

BESTATTUNGEN

Seit mehr als 100 Jahren in Niederkassel
und dem Umland

alle Arten der Bestattungsvorsorge

*

alle Arten der Beisetzung

*

individuelle Trauerfeierlichkeiten

*

Räume für Abschiednahme
und Trauerfeier

*

Trauerdrucksachen

*

Formalitäten und Organisation

*

Überführungen im
In- und Ausland



Wir bieten Ihnen langjährige Erfahrung,
Qualität und faire Preisgestaltung.

Oberstr. 16 (Ndk-Rheidt)
Berliner Str. 56 (Ndk-Ranzel)

Zertifiziertes QM System
nach ISO 9001:2008
LGAC/Intercert
Ein Unternehmen der TÜV Rheinland*



www.bestattungen-schallenberg.de

02208 2623

Pfarrer Thomas Schäfer

Rheinstraße 35
53859 Niederkassel-Lülsdorf
☎ 4536
pl@k-k-n-n.de

Diakon Norbert Klein

Falkenstraße 1
53859 Niederkassel-Ranzel
☎ 1700
nk@k-k-n-n.de

Gemeindereferentin Angelika Silva

Rheinstraße 35
53859 Niederkassel-Lülsdorf
☎ 0157-78950602
angelika.silva@erzbistum-koeln.de

Diakon Willy Löw, Subsidiar

Elsternweg 2
53859 Niederkassel-Ranzel
☎ 911944
Fax 72779
wl@k-k-n-n.de
www.diakon-loew.de

Pfarrvikar z.b.V. Johannes Fuchs

Rector ecclesiae
Haus Elisabeth Niederkassel
☎ 5002746
joh-fuchs@t-online.de

Verwaltungsreferent Walter Dick

Wilhelmstraße 74
53721 Siegburg
☎ 02241-24098-68 Fax 02241-24098-98
walter.dick@rendantur-siegburg.de

Pastoralbüro Niederkassel Nord

St. Jakobus, Rheinstraße 35
53859 Niederkassel-Lülsdorf
Mo bis Do, 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Fr, 11.00 Uhr bis 14.30 Uhr
Mo, Di, Mi 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Do, 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
☎ 4536 Fax 758797
pl@k-k-n-n.de

Pfarrsekretärinnen

Gabi Flock, Beate Kessler, Petra Konopka

Büro Ranzel St. Ägidius

Ommerichstraße 66
53859 Niederkassel-Ranzel
Di 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr
☎ 1700 Fax 768330
pl@k-k-n-n.de

Büro Niederkassel St. Matthäus

Annostraße 11
53859 Niederkassel-Ort
Mo, 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr
Mi, 8.30 Uhr bis 11.00 Uhr
Do, 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr
☎ 4562 Fax 914105
pn@k-k-n-n.de

Büro Uckendorf

Zu den Sieben Schmerzen Mariens
Kirchweg 12
53859 Niederkassel-Uckendorf
Do, 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr
☎ 6216 Fax 770761
ku@k-k-n-n.de

Änderungen der Öffnungszeiten werden in den Pfarrnachrichten bekannt gegeben.

Gruppen und Gremien

Verbandsvertretung des Kirchengemeindeverbandes (KGV)

Peter Langenbach, ☎ 1846
stellvertr. Vorsitzender

Kirchenvorstände

St. Jakobus mit St. Ägidius

Bärbel Ostendorf, ☎ 769154

stellvertr. Vorsitzende

St. Matthäus

Peter Langenbach, ☎ 1846

stellvertr. Vorsitzender

Sieben Schmerzen

Ludger Wübken, ☎ 72137

stellvertr. Vorsitzender

Pfarrgemeinderat

Sabine Claßen, ☎ 770094

Vorsitzende

Ortsausschüsse

St. Jakobus: Birgit Kaiser, ☎ 770023

St. Matthäus:

Marie Therese Littmann, ☎ 8586

St. Ägidius: Claus Schumacher, ☎ 75156

Sieben Schmerzen-Mariens:

Frank Wielpütz, ☎ 759994

Messdiener

St. Ägidius

Diakon Norbert Klein, ☎ 1700

messdiener@sankt-aegidius-ranzel.de

St. Jakobus

Lukas Drees, ☎ 0171-42 55 917

drees.lukas@yahoo.de

St. Matthäus

Severin Domgörgen, ☎ 74656

severindomgoergen@t-online.de

Sieben Schmerzen Mariens

Diakon Norbert Klein, ☎ 1700

Küster

Johannes Brodesser, ☎ 0171-83 46 441

Silke Bumbles, ☎ 913837

Heinz Mundorf, ☎ 909867

Lektoren und Kommunionhelfer

Verantwortliche:

St. Jakobus: Christel Corsten, ☎ 1442

St. Matthäus:

Pastoralbüro

St. Ägidius: Monika Imbusch, ☎ 923611

Sieben Schmerzen-Mariens:

Pastoralbüro

Katholisches Familienzentrum

Rheinstraße 35

53859 Niederkassel - Lülldorf

Diakon Norbert Klein - Leitung

Birgit Kaiser - Koordination

☎ 50 00 954

Familienzentrum@k-k-n-n.de

Katholische Kindertagesstätten

Simone Schmitz - Leitung

St. Ägidius

Ranzel, Ommerichstraße 68

☎ 4630, E-Mail: kigara@t-online.de

St. Jakobus

Lülldorf, Rheinstraße 29

☎ 3399, E-Mail: kkg-jakobus@t-online.de

St. Matthäus

Niederkassel, Roncallistraße 4

☎ 8787, E-Mail: Kiga-sanktmatthaeus@netcologne.de

Angebote für Familien
St. Matthäus
Familien-Liturgie-Kreis
Sigrid Hasenkamp, ☎ 5358
Kleinkinderwortgottesdienst-Kreis
Yvonne Drochner, ☎ 90 11 75

Eltern-Kind-Gruppe, Niederkassel
Mo, Mi, Do 9.15 Uhr bis 10.45 Uhr
Gisela Mies, ☎ 75256

Eltern-Kind-Kreis, Lülisdorf
Di, Mi 8.45 Uhr bis 10.15 Uhr und 10.30
Uhr bis 12.00 Uhr
Iris Grau, ☎ 770152
iris@com-lan.de
Ute Börner, ☎ 73055
merlin-89@gmx.net

Katholische Junge Gemeinde (KJG)
André Bertschat, Pfarrjugendleitung
bertschat.andre@web.de
☎ 0174-96 52 189

Nina Roder, Pfarrjugendleitung
nina.roder@hotmail.de
☎ 0162-30 00 373

www.kjg-ranzel.de
kjg.ranzel@gmail.com

Deutsche Pfadfinderschaft
St. Georg (DPSG)
Stammesleitung
Sara Konopka, ☎ 0177-50 13 020
www.stamm-roncalli.de
stavo@stamm-roncalli.de

Kath. Frauengemeinschaft (kfd)
St. Ägidius
Annette Bulich, ☎ 1003
frauengemeinschaft@sankt-aegidius-
ranzel.de
St. Jakobus
Maria Bockje, ☎ 3215
St. Matthäus
Roswitha Hochhäuser, ☎ 72551

Seniorenclub
Ranzel: jeden 1. Mittwoch im Monat
15.00 Uhr im Ägidiushaus
Käthe Kurth, ☎ 2632
Lülisdorf: jeden 2. und 4. Dienstag im
Monat im Matthiashaus nach der
Hl. Messe um 14.30 Uhr
Rosa Mundorf, ☎ 0173-57 05 029
Niederkassel: jeden Mittwoch
14.30 Uhr derzeit im Haus Elisabeth
Lucie Florin, ☎ 1789
Uckendorf: alle 14 Tage mittwochs
15.00 Uhr im Pfarrheim
Marianne Hopp, ☎ 3658

Pilgern
Matthiasbruderschaft
Lülisdorf-Ranzel
Klaus Meurer, Brudermeister,
☎ 0228-856734
Ahrweiler Fußwallfahrt
Hans Linnartz, ☎ 1232
Daniel Walrafen, ☎ 50 05 06

Interessengemeinschaft
Alter Ranzeler Turm
Johannes Schell, ☎ 68 91
info@alter-ranzeler-turm.de
www.alter-ranzeler-turm.de

Seelsorgebereichskirchenmusikerin

Monika Heggen, ☎ 9338826

Kinder- und Jugendchor

Chorleiterin

Monika Heggen, ☎ 9338826

für Kinder bis 1. Schuljahr

Proben: Fr 15.00 Uhr bis 15:25 Uhr

für Kinder des 2. - 4. Schuljahr

Proben: Fr 15.30 Uhr bis 16.15 Uhr

Jugendchor ab 5. Schuljahr

Proben: Fr 16.15 Uhr bis 17.00 Uhr

Die Proben finden jeweils im Matthiashaus, Lülsdorf statt.

Kirchenchor Lülsdorf

Chorleiterin

Monika Heggen, ☎ 9338826

Vorsitzende

Birgit Kaiser, ☎ 770023

Proben: Di 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr
im Matthiashaus, Lülsdorf

Kirchenchor Ranzel

Chorleiter

Jörg Golletz, ☎ 0178-5454843

Vorsitzender

Karl-Walter Birschel, ☎ 4890

Proben: Di 19.45 Uhr bis 21.30 Uhr
im Saal des Wirtshauses „Zur Krone“
www.kirchenchor-ranzel.de

Kirchenchor Niederkassel

Chorleiterin

Monika Heggen, ☎ 9338826

Vorsitzender

Oskar Richter, ☎ 0176 - 54382853

Proben: Do 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr
im Haus Elisabeth, Niederkassel



Kirchenchor Uckendorf

Chorleiterin

Monika Heggen, ☎ 9338826

Vorsitzende

Ruth Capellmann, ☎ 6318

Proben: Do 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr
im Pfarrheim, Uckendorf

Vocalensemble St. Jakobus

Ansprechpartner Andrea Dietz, ☎ 4337

um himmels willen chor & more

Chorleiterin

Ramona Möller

Ansprechpartner

Raphaela Schmitt, ☎ 73191

Dirk Ponzel, ☎ 770280

Proben: Mi 18.45 Uhr bis 20.00 Uhr
im Matthiashaus, Lülsdorf

Candlelight Singers

Chorleiter

Volker Caspari

Ansprechpartner

Martina Preuss, ☎ 767805

Arne Kreutz, ☎ 3541

Proben: Mi 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr
im Matthiashaus, Lülsdorf
www.candlelightsingers.de

Band Kurzschluss

Ansprechpartner

Diakon Norbert Klein, ☎ 1700

Ich bin das Brot des Lebens

Sie hat wieder begonnen –

die Erstkommunionvorbereitung



*Diakon
Norbert Klein*

Gott sei Dank, es kommen wieder vermehrt Familien in unsere Gottesdienste, feiern mit uns. Für viele ist manches noch ungewohnt, der Ablauf der Hl. Messe, die Antworten, Gebete und Gebetshaltungen. Unsere Familien und Kinder benötigen Zeit sich einzuleben. Die Vorbereitung steht in diesem Jahr unter einem weiteren „Ich bin Wort“, das - wie auch die Jahre zuvor - dem Johannesevangelium entnommen ist.

„Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.“ (Joh 4,35)

Das Brot des Lebens, der „Leib Christi“, Jesus selbst begegnet uns in einem kleinen Stück Brot, mit seinem ganzen Dasein, mit seiner Liebe, seinem Leben, seinem Frieden. Er teilt sein Leben mit uns. Er will uns durch dieses Brot innerlich verwandeln, damit wir Menschen aus seiner Liebe heraus unser Leben gestalten und in Frieden miteinander leben.

Dieses Brot, so sagt Jesus von sich selbst, stillt den Hunger, den Hunger nach wirklichem Leben. Es gibt so vieles, nachdem wir Menschen innerlich hungern: nach Anerkennung und Liebe, nach Wert-

schätzung und Angenommen sein, nach innerem und äußerem Frieden, nach Zufriedenheit, nach einem glücklichem, erfüllten Leben. Wonach hungern Sie?

Jesus selbst kann diesen Hunger stillen. Wer ihm begegnet, wird tief beschenkt, bereichert, „gesättigt“ auf besondere Art und Weise. In der zweiten Strophe des neuen Kommunionliedes heißt es: „Du bist das Brot des Lebens, erfüllst mich ganz und gar. Du bist viel mehr als Manna, du bist für immer da. Du stillst den wahren Hunger, die Sehnsucht tief in mir. Dein Brot kann mich verwandeln, nimm du Herr, Raum in mir. Du bist das Brot für diese Welt.“

In wenigen Tagen feiern wir die Geburt Jesu Christi, des „Friedensfürsten“, der zum Brot für die Welt wird. Ich wünsche mir, dass unsere Kommunionkinder und ihre Familien das ein Stück in unseren Gemeinden erfahren. „Ein Mensch wird selbst wie Brot, damit wir wirklich leben können und nicht mehr innerlich hungern müssen.“

Ich freue mich auf die Erstkommunionfamilien. Meine Bitte an Sie alle, die sie diese Zeilen lesen: Beten Sie in der Zeit der Erstkommunionvorbereitung für die Kinder und ihre Familien. ■

Caritas im Pfarrverband Niederkassel-Nord



Diakon
Norbert Klein

Mit großen Schritten geht es auf das „Fest des Friedens“, auf Weihnachten zu. Viele haben ihre Einkäufe schon erledigt. Andere warten noch. Tannenbäume werden gekauft und geschmückt, Krippen aufgestellt. Alles wird für das Fest des Friedens, die Menschwerdung Gottes vorbereitet. Ja – aber nicht bei allen. Es gibt nicht wenige Familien, die es sich nicht leisten können, einen Tannenbaum, geschweige denn „Deko“, Geschenke oder besonderes Essen zu kaufen. Vermehrt bitten gerade jetzt Menschen wieder um Hilfe.

Gott ist nicht umsonst unter den Ärmsten der Armen, ganz unten in Bethlehem, in einer Futterkrippe, einem Stall zur Welt gekommen. Und es verwundert mich auch nicht, dass gerade die, die am Rand standen, die einfachen Menschen, mit denen keiner gerne etwas zu tun haben wollte, das Kind als erste sehen durften: die Hirten.

Und wir als Kirche heute? Wir bemühen uns gerade denen, die „unten“ sind, zu helfen, die Menschen zu unterstützen, wo wir können. Wir versuchen finanzielle Engpässe zu überbrücken, die schnell entstehen, wenn der Kühlschrank, der Herd oder die Waschmaschine defekt sind oder die Stromrechnung nicht mehr

bezahlt werden kann und die Abschaltung droht. Ratenzahlungen werden vereinbart, weil das viele gerne selbst so möchten und dadurch auch die Würde des Menschen gewahrt bleibt.

Können Sie sich vorstellen, wie schwer es ist, an der Tür des Pfarrbüros zu klingeln? Das kostet Überwindung. Und meist tun es die Menschen nur, weil sie sich nicht mehr zu helfen wissen. Aber nur wenigen gelingt es, die selbstvereinbarten Kleinstraten zurückzuzahlen. Das Geld langt hinten und vorne nicht. Manche haben zwei Jobs, um sich finanziell über Wasser zu halten. Auch Lebensmittelgutscheinkarten werden von uns ausgegeben. „Tischlein deck dich“ hilft mit der Ausgabe von Lebensmitteln.

Regelmäßige Beratungsstunden von professionellen Beratern des Caritasverbandes Rhein-Sieg stehen darüber hinaus allen kostenfrei zu Verfügung, wie Sie auf unseren Caritas Seiten im Überblick sehen können. Aber all das will finanziert werden.

Wir sind darum dringend auf Ihre Mithilfe angewiesen. Wenn alle von uns, die genügend zum Leben haben, etwas abgeben und spenden, ist auch den Anderen geholfen.

Darum bitte ich Sie ganz herzlich um Ihre Mithilfe. Spenden Sie für unsere Caritas.

Das Geld bleibt in unserem Pfarrverband, in unseren Orten! Es kommt direkt zu den Menschen, die es dringend benötigen.

Helfen Sie mit, dass für alle Weihnachten zum „Fest des Friedens“ werden kann. Die kleinste Spende hilft!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest. Macht's wie Gott, werdet Mensch!

Unser Caritaskonto:
IBAN: DE52 3706 9520 4106 8470 16
BIC: GENODED1RST
Verwendungszweck: Caritas



Die Freiheit des
Menschen
liegt nicht darin,
dass er tun kann,
was er will,
sondern, dass er nicht
tun muss,
was er nicht will.

Jean-Jacques Rousseau

„Hilfsangebote“ in unserem Pfarrverband

Sie brauchen Rat, Hilfe und Unterstützung, ein Gespräch?

Dann wenden Sie sich an:
Diakon Klein, Ommerichstr. 68
(Kontaktbüro St. Ägidius, Ranzel),
Sprechstunde:
Dienstags, 10.00 bis 12.00 Uhr
oder nach Vereinbarung,
☎ 02208-1700.

Sie brauchen Hilfe in sozialen, familiären, erzieherischen und existentiellen Notlagen?

Ganz gleich ob als Familie, Alleinerziehende oder Jugendlicher?

Wenden Sie sich an unsere Beraterin Frau Breuer vom SKF.

Die Beratung findet an jedem 2. Montag im Monat ebenfalls im Kontaktbüro St. Ägidius, Ommerichstr. 68 statt.

In dringenden Fällen ist auch eine andere Terminvereinbarung möglich unter: ☎ 02241-95 80 46

Sie haben Fragen rund um die Erziehung Ihres Kindes?

Sie wünschen sich Hilfestellung?

In Absprache mit unserem kath. Familienzentrum Niederkassel-Nord können Sie die Beratung der Erziehungsberatungsstelle Bonn bei uns vor Ort kostenlos in Anspruch nehmen. Bitte wenden Sie sich zwecks Terminvereinbarung an:

Frau Schmitz
Leitung der kath. Kindertagesstätten
☎ 02208-8787

oder an die päd. Leitung in den Kindertagesstätten

St Jakobus Lülisdorf, ☎ 02208/3399
St Ägidius Ranzel, ☎ 02208/4630
St Matthäus Niederkassel,
☎ 02208/8787



kath. Familienzentrum
Pfarrverband Niederkassel Nord
Lülisdorf · Niederkassel · Ranzel

Sie haben Schulden und wissen nicht mehr ein noch aus?

Wenden Sie sich an unsere kostenlose Schuldnerberatung vom SKM, Frau Keast.

Die Schuldnerberatung findet an jedem 4. Montag im Monat von 9.30 Uhr - 11.00 Uhr im Kontaktbüro St. Ägidius, Ranzel, Ommerichstr. 68 statt.

In dringenden Fällen ist auch eine andere Terminvereinbarung möglich unter: ☎ 02241-17 78 16.

Eine telefonische Anmeldung ist aber in jedem Fall ratsam.

Sie kommen mit Ihrem Geld nicht hin und benötigen Lebensmittel?

„Tischlein deck dich“ gibt jeden Montag (Feiertage ausgenommen) Lebensmittel an Bedürftige des kompletten Stadtgebietes Niederkassel aus.

**Ausgabestelle in unserem Pfarrverband:
Ägidiushaus, Falkenstr. 1,
Niederkassel-Ranzel**

Lebensmittelspenden (haltbare Lebensmittel) sind immer willkommen. Bitte setzen Sie sich mit Diakon Klein in Verbindung oder benutzen Sie die Lebensmittelkörbe, die hinten in jeder Kirche stehen.

Neu! „Tagespflege“ für Senioren

Im April 2015 eröffnete der Caritasverband Rhein-Sieg e.V. im Haus Elisabeth Altenheim eine neue Tagespflege für Senioren.

Tagsüber gut betreut und abends zuhause - unter diesem Aspekt finden die Gäste eine professionelle Pflege und Betreuung in familiärer Atmosphäre und ihre Angehörigen werden entlastet. Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an Frau Ballhausen.

Informationen und Anmeldung über die Ambulante Pflege und Betreuung bei

Frau Ballhausen, ☎ 02241-1209-444
ambulante.pflege@caritas-rheinsieg.de

Fußwallfahrt nach Trier 2017



Dirk Reinartz

Aktuell laufen die Planungen der Fußwallfahrt der St. Matthiasbruderschaft von Lülsdorf nach Trier zum Grab des Apostels Matthias. Die Wallfahrt findet vom 01. Mai bis 07. Mai 2017 statt. Die Anmeldefrist endet am 24. Februar 2017. Interessenten melden sich bitte per E-mail unter wallfahrt2017@smb-luelsdorf-ranzel.de, telefonisch bei Claire Kohlmaier (02208-506438) oder in den Pfarrbüros. Eine Anmeldung ist über die Website der Bruderschaft unter www.smb-luelsdorf-ranzel.de möglich.

Beginn der Wallfahrt ist am Montag, den 01. Mai 2017. Um 6.00 Uhr findet dazu eine Aussendungsfeier in St. Jakobus statt. Am ersten Tag gehen die Pilger zu Fuß von Gut Eichholz nach Bornheim, dann durch den Kottenforst bis Buschhoven. Von dort aus nach Altendorf/Ersdorf bei Rheinbach. Die weiteren Tagesziele sind Kreuzberg/Ahr, Barweiler, Darscheid, Hasborn, Hetzerath und Trier.

Eine zweite Gruppe von Pilgern startet am Donnerstag, den 04. Mai 2017, ebenfalls mit einer Aussendungsfeier um 06.00 Uhr in St. Jakobus. Die Wallfahrer fahren anschließend mit dem Bus nach Barweiler und treffen dort mit den Pilgern zusammen, die sich bereits montags auf den Weg gemacht haben. In der Kirche

St. Gertrud in Barweiler wird eine gemeinsame Messe gefeiert. Anschließend machen sich die Pilger auf den Weg in Richtung Afelskreuz bei Katzwinkel, südlich von Kelberg. Das Afelskreuz (Ablasskreuz) steht an einer alten römischen Heerstraße. Seit Jahrhunderten wallfahren über diesen Weg die Pilger aus dem Bonn-Kölner Raum zum Grab des Apostels Matthias nach Trier.

Matthiasbruderschaften sind Pilger- und Gebetsbruderschaften mit dem Zweck, Wallfahrten zum Grab des Apostels Matthias nach Trier durchzuführen. Die Lülsdorfer Matthiasbruderschaft erhielt im Jahre 1669 einen Ablassbrief von Papst Clemens IX. Diese Urkunde befindet sich im Pfarrarchiv in Lülsdorf.

Das Interesse an der Pilgerbewegung zum Apostel Matthias in Trier ist weiterhin sehr lebendig. Um die 140 Pilgergruppen erreichen in der Hauptpilgerzeit Trier. Die Wallfahrt wird geleitet vom Brudermeister und beginnt in der Früh mit dem Morgengebet. Neben dem Rosenkranzgebet werden Impulse zur Jahreslosung der Wallfahrt gelesen. Die Möglichkeit zum Gedankenaustausch gibt es sowohl in einzelnen Gesprächen unterwegs, als auch bei den Pausen in der großen Gruppe. Ein Teil der Strecke wird aber auch schweigend zurückgelegt. Am Ende des Tages halten die Pilger Abendgebet. An-

schließlich wird Quartier bezogen, wo die Gruppe den jeweiligen, mehr oder weniger anstrengen Tag in geselliger Runde ausklingen lässt.

Angeboten wird die Teilnahme an der Fußwallfahrt von Lülsdorf nach Trier für Jung und Alt. Die Zugehörigkeit zur römisch-katholischen Konfession ist nicht notwendig, dennoch bildet während der Wallfahrt die römisch-katholische Glaubenslehre die Grundlage.

Am Donnerstag, den 09. Februar 2017 findet um 19.00 Uhr eine Hl. Messe der Matthiasbruderschaft statt. Anschließend ist Jahreshauptversammlung der Bruderschaft im Matthiashaus.

Weitere Informationen zur Matthiasbruderschaft und zu Wallfahrten nach Trier finden Sie unter www.smb-luelsdorf-ranzel.de und www.matthiaswallfahrt.de ■



miteinander

Informationen und Mitteilungen des
Kath. Pfarrverbandes Niederkassel-Nord
GKZ 843-0, 845-0, 848-0

Herausgeber

Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit des PGR
im Pfarrverband Niederkassel-Nord
Ausgabe 03/2016, 12. Jahrgang

V.i.S.d.P.

Peter Alfter

Redaktion

Peter Alfter, Marion Brast,
Susanne Frank, Johannes Fuchs,
Birgit Kaiser, Ruth Walrafen

E-Mail

miteinander@kkn.org

Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Beiträgen vor.

Layout: Marion Brast, Susanne Frank,
Birgit Kaiser

Druck: Siebengebirgsdruck Bad Honnef

Auflage: 4800 Stück

Kostenlose Verteilung durch
ehrenamtliche Mitarbeiter.

Wenn Sie in unserem Pfarrbrief werben
möchten, senden Sie uns ein E-Mail.

***Die nächste Ausgabe wird
Ostern 2017 erscheinen.***

Thema: Ökumene

Redaktionsschluss: 20.02.2017

DPSG Stamm Roncalli Niederkassel

Siedlung Franziskus Lülsdorf



Benjamin Döpfer

Liebe Gemeinde,
ein aktionsmäßig turbulenter Herbst geht zu Ende und wir starten die Wintersaison. Was ist passiert? Der September hatte allerhand zu bieten, immerhin stand ein Stammestag auf dem Plan. An diesem Stammestag feierten wir unser 40jähriges Jubiläum. Rund um das Roncallihaus war unter dem Motto „Best of Pfingsten“ ein Riesenfest vorbereitet worden. Eingeläutet wurde unser runder Geburtstag von einer in der Jurte gefeierten Messe, in der wir uns auf den Tag vorbereiteten. Im Anschluss daran wurde unser neuer Transporter gesegnet, sodass ein sicheres Ankommen bei unseren Aktionen auch von Gottes Seite unterstützt wird.



Danach gab es beliebte Spiele aus den letzten Pfingstlagern, welche sowohl die Kleinen als auch die Großen unter uns zu fesseln vermochten. Und wem es bei Sonnenschein zu wild herging, der konnte sich bei

leckeren Getränken und gutem Essen von dem pfadfinderischen Treiben beeindruckt lassen. Der Tag klang bei Pfadfindermusik, Gitarrenspiel und Lagerfeuer gemütlich aus.

Alles in allem ein rundum gelungener Geburtstag.



Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle auch bei den Gruppierungen der Stadt, welche uns mit liebevollen, kreativen und wertvollen Geschenken bedacht haben. Danke auch an die KG Grün Gelb, den Bürgerverein, den örtlichen Junggesellenverein und alle weiteren, die an uns gedacht haben und die hier nicht namentlich erwähnt werden.

Weiter ging es mit einer erfolgreichen Altkleidersammlung, bei der uns die Gemeinde wieder einmal großzügig mit Kleiderspenden unterstützte, sodass die Helfer jede Menge zu sammeln hatten. Diese Altkleidersammlungen sind für unser Stammesleben besonders wichtig, sorgen sie doch wesentlich dafür, dass wir die wöchentliche Gruppenstundenarbeit auf dem Niveau abhalten können, wie sie derzeit stattfinden. Vielen Dank für Ihre Spenden.

Zum Ende des Monats gab es richtige Lagerluft zu schnuppern und ein Großteil der Leiterrunde machte sich mit vielen Ex-Leitern des Stammes auf den Weg nach Bonn. Dort wurden Zelte aufgeschlagen,



man schwelgte in gemeinsamen Erinnerungen, durfte beim Spielen noch einmal ganz Kind sein und bis tief in die Nacht singen, Gitarre spielen und den Schein des Feuers bewundern. Da kann man doch glatt das Schlafen vergessen und sich wundern, wie schnell die Zeit vergeht. Erschöpft und glücklich kehrten alle Teilnehmer zurück nach Niederkassel.



Im vergangenen Pfarrbrief haben wir uns beim alten Stammesvorstand für viele tolle Momente in den vergangenen drei Jahren bedankt. Diesen Pfarrbrief wollen wir nutzen, um den neuen Vorstand willkommen zu heißen und ihm eine gute Zeit zu wünschen.

Zum Abschluss möchten wir noch auf die Aktionen bis zum Jahresende hinweisen:

1. Zum ersten Adventssonntag, am 26. November, sind die Rover des Stammes mit kulinarischen Köstlichkeiten auf dem Niederkasseler Weihnachtsmarkt

vertreten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

2. Am 10. Dezember verkaufen die Pfadfinder des Stammes Roncalli und der Siedlung Franziskus ab 10.00 Uhr sowohl am Roncallihaus als auch am Franziskushaus Weihnachtsbäume aller Größen. Verkauft werden Blaufichten und Nordmantannen.

3. Am dritten Adventssonntag, dem 11. Dezember, stehen die Pfadfinder von den Wölflingen bis zu den Rovern auf dem Lülsdorfer Weihnachtsmarkt für Sie hinter dem Tresen, um Ihnen den Weihnachtsmarktbesuch köstlich zu gestalten. Hier werden auch noch einmal Weihnachtsbäume angeboten.

4. Ebenfalls am 11. Dezember werden die Pfadfinder des Stammes Roncalli und der Siedlung Franziskus auch wieder das Friedenslicht aus dem Kölner Dom nach Niederkassel holen und es in der Kapelle des Haus Elisabeth in einer Andacht entsenden. Bitte beachten Sie hierzu die Pfarrnachrichten.

Wir wünschen allen Lesern eine schöne Vorweihnachtszeit

Gut Pfad!



... über sich



Alexander Olligschläger

PGR-Mitglied
Messdiener
Firmkatechet

Ich bin geboren... *vor knapp 20 Jahren in unserer Bundesstadt.*

In meinem Beruf... *kann ich mit dem tollsten Instrument immer wieder Gottesdienste mitgestalten.*

In meiner Freizeit... *sollte ich wohl mehr lernen ;-)*

Ein guter Tag... *beginnt am liebsten nicht vor 8.30 Uhr!*

Mein Leibgericht... *viele... zu viele!*

Am besten koche ich... *Pfannkuchen, sonst besser gar nicht! ;-)*

Die Zeit vergesse ich... *bei Musik, egal in welchem Zusammenhang.*

Wenn ich nochmal 18 wäre... *hätte ich immer noch Abi, studierte das Gleiche und hätte den gleichen Job.*

Ich schwärme für... *gute Musik und gutes Essen.*

Ich höre... *„Klassik“. Vor allem „The King’s Singers“ und „The Priests“.*

Ohne Handy... *also bitte, WhatsApp und Facebook gehen auch vom PC aus! Wer telefoniert denn, wenn man auch schreiben kann...? ;-)*

Vor 30 Jahren... *T minus 10 Jahre bis zu meiner Existenz.*

In 30 Jahren... *bin ich, so Gott will, in meinen besten Jahren.*

Ich vertraue... *auf das Wirken des Hl. Geistes. Und mag es noch so spät kommen.*

Ich glaube... *an die Zukunft von Kirche, wie auch immer sie mal aussehen mag!*

Kölsch... *kann ich nicht sprechen, aber dafür umso besser trinken ;-)*

Karneval... *die Jahreszeit zwischen Weihnachten und Ostern. Oder war's anders rum?!*

Ein guter Arbeitstag beginnt mit... *„Haben sie einen Plan? - Ja? Gut, dann nehmen wir den!“*

Wenn ich mir im Flugzeug einen Sitzpartner aussuchen könnte... *jemand, mit dem ich über die neueste Mayday-Folge quatschen und dann auch Glaubensfragen diskutieren kann. Und in beiden Fällen Oropax für unsere armen Mitreisenden.*

Mein peinlichstes Erlebnis... *führte zu einem Hausverbot. Mehr sag ich nicht :D*

Mein Weg führt mich... *zu den verschiedensten Menschen.*

Hallo Kinder,

wie gefällt Euch mein Stern, der jetzt über dem Teelicht steht?



Ich finde ihn sehr weihnachtlich. Vielleicht habt ihr ja auch Lust, mit euren Eltern zu basteln. Auf der nächsten Seite findet ihr die Bastelanleitung.

Aber was hat ein Stern eigentlich mit Weihnachten zu tun? Das habe ich mich die ganze Zeit während des Bastelns gefragt. Deshalb habe ich ein wenig in der Bibel gestöbert und bin im Evangelium des Matthäus auf Erzählungen über die Geburt Jesu gestoßen, die wir ja an Weihnachten feiern.

Alles wird hier genau beschrieben; von der Volkszählung, dem Weg Josefs mit der schwangeren Maria nach Bethlehem, den vielen Leuten, die ebenfalls unterwegs waren, so dass Maria und Josef nur noch in einem Stall unterkamen, in dem Jesus dann auch geboren wurde. Wie besonders das alles war!

Und auch von drei Königen wird berichtet. Sie lebten im Morgenland und sahen einen ganz besonderen Stern am Himmel. So besonders war dieser Stern, dass sie ihn für ein Zeichen hielten. Ein Zeichen für die Geburt eines neuen, großen Königs.

Deshalb beschlossen die „Drei Weisen aus dem Morgenland“, wie sie auch genannt werden, diesem Stern zu folgen, um den neuen großen König zu finden. Dieser König war Jesus.

Auch wenn die Heiligen Drei Könige wohl eher Sterndeuter waren, symbolisiert der Stern doch, dass das kleine Kind in der Krippe für uns Christen die Hoffnung in der Welt ist, also ein wahrer König. Vielleicht denkt ihr daran, wenn ihr einen weihnachtlichen Stern seht.

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest,

Euer
Antonius

Kerzenhalter aus Draht

Aus einem einfachen Stückchen Draht kann man mit etwas Geschick einen schönen Kerzenhalter basteln. Wie das genau gemacht wird, ist hier beschrieben:

Was du brauchst:

- einen stabilen Draht (Durchmesser ca. 1-2 mm)



- Kombizange oder Seitenschneider



- ein Teelicht

(Leichter ist es, wenn du den Stern vorher auf ein Papier aufzeichnest. Dann kannst du den Drahtstern nach dieser Vorlage biegen). Das Biegen erfordert ein bisschen Übung. Lass dir am Anfang von einem Erwachsenen helfen.

5. Ist das Motiv fertig, wird das Teelicht wieder in die Schlaufe gestellt. Achte darauf, dass dein Drahtleuchter sicher steht. Biege ihn so lange, bis er nicht mehr wackelt.

Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de ■

So wird's gemacht:

1. Zuerst schneidest du von der Rolle Draht ein Stück von ca. 25-30 cm mit dem Seitenschneider oder einer Zange ab.

2. Dann wickelst du das eine Drahtende mehrmals um das Teelicht herum. Das Teelicht wird dann wieder herausgenommen.

3. Biege nun mit der Zange den Draht im rechten Winkel nach oben.

4. Nun kannst du in einer Höhe von ca. 10-15 cm aus Draht einen Stern biegen.



Seniorenclub Niederkassel



Maria Corcilus

Wir Senioren von St. Matthäus feierten am 12. Oktober 2016, zurzeit noch im Elisabeth-Haus in Niederkassel, mit unserem Präses Pfarrer Johannes Fuchs das Erntedankfest.

Die Mitarbeiterinnen hatten die Tische wieder schön mit Äpfeln, Kastanien, Weintrauben, Weinlaub und Hopfenzweige geschmückt. Der Altar war mit einem kleinen Kreuz, Kerzen und einem Korb mit Äpfeln hergerichtet.

Der Wortgottesdienst stand in diesem Jahr im Zeichen des Apfels. Wir dankten

Gott für die gute Ernte, für alle Früchte der Erde, dass wir gesund sind. In den Fürbitten, die von den Mitarbeiterinnen vorgetragen wurden, dachten wir auch an unsere Angehörigen, die Mitmenschen, die Mangel oder Hunger erleiden, die Kranken und den Frieden. Herr Gross begleitete uns auf dem Klavier mit den entsprechenden geistlichen Liedern.

Nach der Segnung der Gaben ging es zum gemütlichen Teil über. Da der Ap-

fel unser diesjähriges Thema war, gab es Kaffee und Apfelkuchen in allen Variationen. Auch in diesem Jahr haben wir nach Austeilung der Liederhefte wieder Wünsche unserer Senioren erfüllt. Einige Mitarbeiterinnen trugen noch schöne Geschichten vor, zum Beispiel „Der einsame Apfel“, „Der alte Apfelbaum muss weg“, „In einem kleinen Apfel“, „Vom Kürbis, der aus seinem Beet sprang“.

Es war ein schöner, besinnlicher, gemütlicher Nachmittag.

Wir danken unserem Präses Pfarrer Johannes Fuchs für die schöne Gestaltung des Wortgottesdienstes und Herrn Gross für die musikalische Begleitung.

Auch unseren Helferinnen sagen wir herzlichen Dank für die schöne Dekoration und für die vielen leckeren Apfelkuchen. ■



„Viele schaffen mehr!“



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Bewerben Sie sich auf unserer Crowdfunding-Plattform vrbankrheinsieg.viele-schaffen-mehr.de mit einem Projekt Ihres Vereins bzw. Ihrer Institution, gewinnen Sie möglichst viele Unterstützer und sichern Sie sich die Finanzierung. Wir bezuschussen einmalig jede Spende von mindestens 10 Euro mit 7,50 Euro!

VIELE SCHAFFEN

MEHR



VR-Bank
Rhein-Sieg eG
Nähe ist uns wichtig.





*Bestattungen
Mondorf*

- Bestattungsvorsorge
- Erledigung aller Formalitäten
- Eigene Verabschiedungsräume
- Bestattungen auf allen Friedhöfen
- Überführungen im In- und Ausland
- Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen

*Wir sind an
Ihrer Seite*

Provinzialstraße 74 · 53859 Niederkassel-Mondorf
Telefon: 0228/9458249 · Telefax: 0228/9458252
Mail: bestattungen-mondorf@web.de · www.bestattungen-mondorf.de

V. Kozak



Was uns Hoffnung macht

Es geht nicht mehr, mag Gott gedacht haben. Ich darf die Welt nicht länger sich selbst überlassen. Ich bin ja da, mag Gott gedacht haben, aber ich erscheine den Menschen als viel zu fern. Die Hoffnung gehört doch auf die Erde. Hoffnung macht ein Mensch, der hofft. So wurde Jesus geboren. Bis heute ist das so. Wir feiern Weihnachten nicht allein, weil Feiern so schön ist. Das ist es. Es ist aber nicht alles. Wir feiern die Hoffnung auf Erden. Wir feiern den einen Menschen, der Hoffnung macht.

Einladung zum Friedensgebet



In Freiheit und Frieden zu leben, wie es uns hier in Deutschland seit vielen Jahren möglich ist, ist vielen Menschen auf dieser Welt nicht gegeben. Konflikte zwischen Volksstämmen, Religionsgruppen und Nationen führen immer wieder zu (Bürger-)Kriegen. Viele Menschen leiden unter dieser Unfreiheit, dem Unfrieden, der Gewalt. Manche dieser Auseinandersetzungen sind durch die Medien präsent, andere sind nicht so sehr im Bewusstsein der Öffentlichkeit. Als Zeichen gegen das Vergessen sind alle zum Gebet um den Frieden aufgerufen. Ein gemeinsames Friedensgebet wird am 4. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr abwechselnd in den Kirchen der Pfarreiengemeinschaft sein. Alle, die sich dem Anliegen um Frieden verbunden wissen, sind herzlichen willkommen. ■

Termine der Friedensgebete im Pfarrverband

25.01.2017	19.30	St. Matthäus, Niederkassel
22.02.2017	19.30	St. Jakobus, Lülsdorf
22.03.2017	19.30	Sieben Schmerzen, Uckendorf

Kirchenmusik und Gottesdienste zur Advents- und Weihnachtszeit

Im Zugehen auf Weihnachten begegnen uns in diesen Tagen viele Texte, Lieder und Symbole, die uns bekannt, vertraut sind, die einfach in den Advent und zu Weihnachten gehören. Es gibt aber auch manches, was uns unbekannt, fremd ist, weil es kaum vorkommt. Dazu zählen sicher die „O-Antiphonen“. Sie werden seit alter Zeit an den letzten Tagen vor Weihnachten gebetet. Sie benennen den, der da kommen wird, mit unterschiedlichen biblischen Titeln, z.B. „Oh Weisheit“, „ Oh Schlüssel David“, „Oh Immanuel“

Diese Rufe verdichten die Erwartung auf die Ankunft Gottes. Sie münden in der Bitte „Komm“.

An zwei Stellen kommen die Texte täglich in der Liturgie vor: in der Heiligen Messe als Halleluja-Ruf, in der Vesper (Abendgebet) als Rahmenvers um das Magnificat, den Lobgesang Mariens auf die Größe Gottes.

Diese Rufe kennenzulernen, mit zu beten, dazu besteht vom 17. Dezember an täglich um 18.00 Uhr die Möglichkeit bei der Vesper in St. Matthäus.

Vier ganze Wochen dauert in diesem Jahr der Advent, da kann die Freude umso größer sein, das Geheimnis der Menschwerdung Gottes zu feiern. Zum Kind in der Krippe kommen Menschen mit ihrer ganz persönlichen Lebensgeschichte,

der Freude und dem Leid, dem Glück und Unglück, den Hoffnungen und Enttäuschungen. Sie spüren, ja glauben, dass ihnen Heil, Frieden, Licht in diesem Kind geschenkt wird.

Jung und Alt kommen in den weihnachtlichen Tagen zwischendurch mal in die Kirche, sie kommen um die Gottesdienste mitzufeiern. So wie an den Sonntagen im Jahr verschiedene Formen angeboten werden so auch an den Feiertagen. Dadurch bleibt gerade an Heiligabend ein breites Angebot bestehen. In der „geweihten Nacht“ wird in jeder Kirche abends eine Christmette gefeiert. Dazu konnte eine Vertretung gewonnen werden. Die nachmittäglichen Gottesdienste sind Krippenfeiern bzw. eine weihnachtliche Andacht. Zu jedem Gottesdienst gehören das Weihnachtsevangelium, Lieder und Gebete, die die Frohe Botschaft der Menschwerdung verkünden. Am ersten und zweiten Weihnachtstag sind jeweils in zwei Kirchen Hl. Messen, so dass in diesen Tagen in jeder Kirche einmal Hl. Messe gefeiert wird. Die Orte und Zeiten, auch für den Jahresübergang, können Sie der Übersicht entnehmen.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie beim Besuch der Kirchen, im Zusammensein mit lieben Menschen die Weihnachtsfreude erfüllt.

Ihr Pastoralteam

Sonder-Gottesdienstzeiten in der Weihnachtszeit

	St. Jakobus	St. Matthäus
Samstag, 17.12. bis Freitag, 23.12.		18.00 Uhr Vesper
Freitag, 16.12.		
Sonntag, 18.12.		8.45 - 9.15 Uhr Beichtgelegenheit
Dienstag, 20.12.	19.00 Uhr Bußandacht anschl. Beichtgelegenheit bis 21.00 Uhr	
Mittwoch, 21.12.		
Donnerstag, 22.12.	17.00 Uhr Versöhnungsnachmittag für Kinder	19.00 Uhr Bußandacht
Samstag, 24.12. Heiliger Abend	14.00 Uhr Weihnachtsandacht für Senioren	16.00 Uhr Krippenfeier für Kinder von 0-6 J. im Roncallihaus
	16.00 Uhr Krippenfeier für Kinder von 0-6 J. im Matthiashaus	16.00 Uhr Krippenfeier
	16.00 Uhr Krippenfeier	22.00 Uhr Christmette
	22.00 Uhr Christmette	
Sonntag, 25.12. Weihnachten	11.00 Uhr Hochamt	
Montag, 26.12. Zweiter Weihnachtstag		11.00 Uhr HI. Messe
Samstag, 31.12.		
Sonntag, 01.01.	11.00 Uhr HI. Messe	09.30 Uhr Wort-Gottes-Feier
Sonntag, 08.01.	11.00 Uhr Pfarrverbandsmesse zum Abschluss der Sternsingeraktion anschl. Kindersegnung	

St. Ägidius	Sieben Schmerzen	Kapelle im Haus Elisabeth
19.00 Uhr Bußandacht		
17.00 – 17.45 Uhr Beichtgelegenheit		
	19.00 Uhr Bußandacht	
16.00 Uhr Krippenfeier	18.30 Uhr Christmette	16.30 Uhr Christmette
18.30 Uhr Christmette		
	7.00 Uhr Hirtenamt	10.15 Uhr Festhochamt
	10.30 Uhr Krippenfeier	
9.30 Uhr Hl. Messe		10.15 Uhr Hl. Messe
	18.00 Uhr Jahresabschlussmesse	16.30 Uhr Jahresabschlussmesse
18.00 Uhr Hl. Messe		Keine Hl. Messe



Liebe Leserin, lieber Leser,

wir, die Redaktion, möchten uns bei Ihnen für die vielen Zuschriften bedanken, denn nur mit Ihren Beiträgen wird unser **miteinander** lebendig.

Die Redaktion hat eine eigene
E-Mail-Adresse:

miteinander@kkn.org

Jederzeit freuen wir uns über Fragen, Anregungen und Lob.

Thema in der kommenden
Oster-Ausgabe ist „Ökumene“.

Wir bitten Sie, uns Ihre Beiträge bis zum **20. Februar 2017**
an diese E-Mail-Adresse zu senden. Dabei freuen wir uns auch auf Ihre Bilder, um die
Beiträge zu illustrieren.

Bitte beachten Sie die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Personen.

Es wird darum gebeten, keine Artikel einzureichen, die bereits in der Tagespresse
veröffentlicht wurden.

